



UZ

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
16. Februar 1979

Sächsische
Landesbibliothek
19 FEB 1979
E. 91. 2. 453.

OZ

Forderung der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED:

Unduldsamer gegen Mittelmaß in Studium, Lehre und Forschung!

Kommunisten demonstrierten erhöhte Kampfkraft

Mit einer eindrucksvollen Demonstration der Einheit und Geschlossenheit unserer Partei, dem aktiven Bekämpfen der Kommunisten des Bezirkes Leipzig, unserer erfolgreichen Politik zum Wohle des Volkes konsequent fortzusetzen und alle Beschlüsse des IX. Parteitages der SED in hoher Qualität ins Leben umzusetzen, endete am Sonnabendmittag die zweitägige Bezirksdelegiertenkonferenz Leipzig der SED. In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, den

Herzlich begrüßt wurde von 1100 Delegierten und Gästen, darunter 27 Kommunisten von der Karl-Marx-Universität, eine Delegation des Zentralkomitees der SED, die vom Mitglied des Politbüros und Vorsitzenden der Zentralen Parteikontrollkommission Genosse Erich Mückenberger geleitet wurde.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der 1. Sekretär der Bezirksleitung, Horst Schumann, eine ertragreiche Bilanz des seit dem IX. Parteitag im Bezirk zurückgelegten Weges ziehen. Sandruckvoll wie er nach, wie mit den Parteiaufgaben die Kampfkraft und die Ausstrahlungskraft der Partei erhöht werden konnte. Damit seien der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages günstige Voraussetzungen erreicht, um durch eine hohe persönliche Vorbildwirkung jedes Mitglieds und Kandidaten aller Bürger unseres Landes noch umfassender mit der Politik vertraut zu machen und sie für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben zu mobilisieren.

Zugleich erhob Genosse Schumann die Forderung, noch unduldsamer gegen jegliche Erscheinung des Mittelmaßes in Studium, Lehre und Forschung aufzutreten und im Erziehungsprinzip den Studenten noch stärker die Erkenntnis zu vermitteln, ihr Studium als revolutionären Auftrag der Arbeiterklasse zu verstehen. In der Diskussion ergriffen 21 Genossen das Wort, darunter auch der Rektor unserer Universität (Auszüge S. 3).

Genosse Erich Mückenberger, der das Schlüsselwort hieß, dankte im Namen des Zentralkomitees und des Generalsekretärs den Kommunisten und allen Werktagen des Bezirkes Leipzig für die bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages vollbrachten Leistungen. Was die Wissenschaft hervor-

brachte. 960 Mandatsträger von mehr als 168 000 Kommunisten des Bezirkes unter stürmischem Beifall verabschiedeten, wurde der Gewiheit Ausdruck gegeben, daß die Mitglieder und Kandidaten der SED des Bezirkes Leipzig keine Anstrengungen scheuen werden, um durch eine zielstrebig politisch-ideologische Arbeit mit herausragenden Initiativen den 30. Geburtstag unserer Republik würdig vorzubereiten.

In der anschließenden geschlossenen Sitzung wählten die Delegierten einstimmig die Mitglieder und Kandidaten der Bezirksleitung und der Bezirksrevisionskommission. Mit lang anhaltendem Beifall begrüßten die Konferenzteilnehmer die Wiederwahl des Mitgliedes des ZK Horst Schumann zum 1. Sekretär der Bezirksleitung.

In das Sekretariat der Bezirksleitung Leipzig der SED wurden weitesten gewählt: Helmut Hackenberg, 2. Sekretär der Bezirksleitung; Günter Berger, Sekretär der Bezirksleitung; Gerhard Ehrlich, Sekretär der Bezirksleitung; Hans-Joachim Pommert, Sekretär der Bezirksleitung; Dietmar Keller, Sekretär der Bezirksleitung; Gerda Bumberg, Vorsitzende der Bezirksparteikontrollkommission; Rolf Optiz, Vorsitzender des Rates des Bezirkes; Lothar Poppe, amt. Vorsitzender der Bezirksplankommission; Fritz Seifer, Vorsitzender des Bezirksvorstandes des FDGB; Mathias Dietrich, 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ; Roland Watzel, 1. Sekretär der Stadtleitung Leipzig.

Als Mitglieder der Bezirksleitung erhielten aus dem Bereich der KMU das Vertrauen der Delegierten: OMR Prof. Dr. sc. med. Heinz Köhler, Direktor der Medizinischen Klinik und Prof. Dr. Horst Richter, Direktor des Franz-Mehring-Instituts.

Neues Arbeitsprogramm mit dem Komsomol

Die Komsomolisten des Komitees des Leninistischen Kommunistischen Jugendverbandes an der KMU beim Sekretariat der FDJ-Kreisleitung. Herzlich begrüßter Guest der Begegnung war der sowjetische Vizekanzler in Leipzig, Genosse Sodichow.

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Georg Fehrt vermittelte den Komsomolisten einen umfassenden Überblick über die Arbeit der FDJ-Kreisorganisation an der Universität. Nach einem regen Erfahrungsaustausch kam es im Verlaufe des Treffens zur Unterzeichnung eines gemeinsamen Arbeitsprogramms für das Jahr 1979. Den Hauptinhalt bildet die geplante Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

Foto: UZ/Möbius

Erfolgreich auf VI. Leistungsschau

(UZ) Sehr erfolgreich nahmen an der VI. Leistungsschau der Unterhaltungskunst der DDR 1979, die kürzlich in der Messestadt stattfand, Vertreter der Karl-Marx-Universität teil.

Mit einem der insgesamt 11 Diplome des Ministers für Kultur wurde das Poetische Theater „Lotus Fünfberg“ geehrt, das sein Programm „Zwar ist dies nichts Besonderes – Erich Mühsam zwischen Cabaret und Barrjade“ zur Aufführung brachte.

Den Sonderpreis des Verbandes der Journalisten der DDR erhielt das KMU-Kabarett „academix“ für das Programm „Überzeugungstäter gesucht“.

Beiden Ensembles unseren herzlichen Glückwunsch!

Veteranen-Kolleg ab April an der KMU

Bürger, die sich im Rentenalter befinden und Interesse an medizinischen Vorträgen und wissenschaftlichen Ratschlägen zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit haben, können sich ab 1. April 1979 in das Veteranen-Kolleg der KMU einschreiben lassen. Diese Bildungsstätte, die unter der Leitung von Prof. Dr. W. Ries, Leiter der Gerontologischen Abteilung der Medizinischen Klinik, stehen wird, hält ebenso Themen aus Geschichts-, Hoch- und Kunswissenschaft bereit. Interessenten wenden sich schriftlich (mit einfacher Postkarte) an: Veteranen-Kolleg der Karl-Marx-Universität, Gerontologische Abteilung der Medizinischen Klinik, Johanniskirche 32.

Reserven in der massenpolitischen Arbeit nutzen

(UZ) Über die Aufgaben der Massenorganisationen und der ABF der KMU in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR beriet der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, mit deren Vorsitzenden bzw. Sekretären am 7. Februar. Nach einer kurzen Information über Vorhaben und Probleme der Tätigkeit durch die Vertreter der einzelnen Organisationen wurde vor allem Fragen einer verbesserten Koordinierung der politischen Massenarbeit diskutiert. Dabei verwiesen alle Gesprächsteilnehmer darauf, daß in dieser Hinsicht sowohl auf der Ebene der Kreisorganisation als auch in den einzelnen Sektionen, Institutionen und den Einrichtungen des Bereiches Medizin noch viele unge nutzte Möglichkeiten bestehen, um die politische Ausstrahlungskraft der Massenorganisationen und ihren Anteil bei der Erfüllung und gezielten Übererfüllung der in der Wortmeldung der KMU übernommenen Verpflichtung zu erhöhen.

Weiterhin traf sich am 6. 2. Ge nessee Dr. Fuchs mit den Sekretären der FDJ-Grundorganisationen der KMU. Auf der Tagesordnung standen Fragen des Studiums, der politisch-ideologischen Arbeit und der Vorbereitung der diesjährigen Höhepunkte im Verbandsleben.

Aktiv der UGL diskutierte den diesjährigen BKV

(UZ) Das Aktiv der Universitätsgewerkschaftsleitung zog am 6. Februar Bilanz über die Erfüllung des Betriebskollektivvertrages 1978 und nahm einstimmig den BKV für dieses Jahr an. In den Berichten der staatlichen Leitung und der UGL vorgetragen vom Direktor für Ökonomie, Dr. Paulius, bzw. vomstellvertretenden Vorsitzenden der UGL, Dr. Tröger, wurde hervorgehoben, daß sich der BKV immer stärker als Instrument für die zielgerichtete Stimulierung hohen wissenschaftlichen und ökonomischen Leistungen an der Universität bewährt. Insbesondere wurden durch den BKV 1978 solche entscheidenden Gebiete wie z. B. Neuerwerbtsigkeit, soziale Betreuung der Universitätsangehörigen, Ferienwochen und Kuren positiv beeinflußt. Mit der Annahme des BKV 1979 wurde neben den Plänen der einzelnen Sektionen, Institute und Bereiche sowie dem Wettbewerbsbeschuß der Vertrauensleuteversammlung vom 17. Januar das dritte wichtige Dokument für die Wettbewerbsförderung an der Universität angenommen und somit günstige Voraussetzungen für die Erfüllung der Wortmeldung der KMU zum 30. Jahrestag der DDR geschaffen. (Siehe auch S. 3)

Ausländische Gäste an der Universität

(UZ) Teilnehmer der unlängst in Berlin zu Ende gegangenen Außerordentlichen Tagung des Weltfriedensrates konnten am 8. Februar an unserer Universität willkommen geheißen werden. Sie wurden vom Proktor für Erziehung und Ausbildung Prof. Dr. Anneliese Berger herzlich begrüßt. Unter den 22 Gästen aus 12 Staaten Europas, Asiens und Lateinamerikas befanden sich Mitglieder des Weltfriedensrates sowie Präsidenten und Generalsekretäre der Friedensbewegungen der vertretenen Länder. Ein Besuch des Traditionskabinettes informierte die Exkursionsteilnehmer über die Entwicklung der KMU zu einer sozialistischen Universität. Während eines anschließenden Gesprächs mit Wissenschaftlern der KMU fanden insbesondere Probleme der Aus- und Weiterbildung ausländischer Studenten sowie die internationalen Beziehungen der Karl-Marx-Universität das Interesse der Besucher.

Die Fragen wurden u. a. vom Mitglied des Friedensrates und Präsidenten des Solidaritätskomitees der DDR, dem Direktor des Herder-Institutes, Prof. Rößler, beantwortet.

Zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

Sich mit gewachsener Bewußtheit dem revolutionären Kampf in unserer Gesellschaft stellen

Von Georg Fehrt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Wir sprechen im Jugendverband viel vom Kämpfen, beschließen Kampfprogramme, kämpfen um die Verbesserung der massenpolitischen Arbeit, um höchste Studienleistungen und ein reiches geistig-kulturelles Leben. Wir tun gut daran, so an unsere Aufgaben heranzugehen, liegen damit sozusagen auf der Linie, auf der des IX. Parteitags, nämlich in diesen Dokumenten wird die Hauptaufgabe der FDJ so umrisen: der Partei zu helfen, standhaft Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, die im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln. Deshalb wird auch auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz am 24. Februar über Kämpfe zu reden sein. Über erfolgreich bestandene ebenso wie über jene, denen wir uns noch nicht voll gewachsen zeigten, über Kämpfe, die wir jetzt bestreiten und welche die noch vor uns liegen.



Der außerstechende Betrachter des Universitätslebens mag fragen, ob wir nicht zu hoch greifen mit diesem Wort. Dob Kortschagin und die Kundschaffterin Sonja Pöhl, steht auf Zweifel; auch den BAM-Erbauern bringt man das gern zu. Aber jene im Hörsaal, in der Klinik, in Wahnheimen – sind auch sie Kämpfer? Dem Außenstehenden fallen wir die Frage gern gestellt. Doch da fragt auch mancher aus den eigenen Reihen. Vielleicht aus Bescheidenheit, weil er die großen Worte nicht mag, wenn er seine Pflicht erfüllt. Nur gut. Vielleicht aber auch, weil er sein Kampftfeld noch nicht erkannt hat. Dann müssen wir ihm dabei helfen. Vielleicht aber auch, weil er ein Alibi braucht, um sich selbst aus dem Kampf herauzuholen. So sollten wir ihn konsequent fordern!

Natürlich, Kämpfern unter FDJ-Studenten, jungen Arbeitern, Angestellten, Lehrlingen und Schwestern der Universität wird der oberflächliche Beobachter nicht erkennen, wohl aber der, der genauer hinschaut und hinhört. Dann, so meine ich, lassen sich Dutzende Beispiele finden.

Da stellen sich weit über 2000 Russunde während der letzten Jahre als Agitatoren und Propagandisten den Fragen junger Schüler, Lehrlinge und Arbeiter in der Stadt und im Bezirk. Wer agitieren und überzeugen will, muß selbst wissen, muß sich unsere Wissenschaft und Weltanschauung nicht schlecht hin aneignen, sondern sie anwenden können, muß um hohes Wissen kämpfen.

Oder 109 FDJ-Studenten der KMU erhalten seit 1976 ein Sonderstipendium; natürlich deshalb, weil sie bei besonderem Bemühen besondere Leistungen erzielten, weil sie das Studium auch als wichtigstes politisches Bewährungsfeld erkannten. Unter ihnen z. B. die Mathematikstudentin Roswitha Leyh, Mitglied der FDJ-Kreisleitung und Leiterin der Aktivgruppe Solidarität. Für ihre hervorragenden Leistungen werden ihr das Karl-Marx-Stipendium und der Georg-Mayer-Preis verliehen. Gekämpft haben jene Freunde, deren Arbeitseifer und Einsatzbereitschaft nicht ins Wasser fielen, als während des letzten Studentensommers der Himmel offiziell seine Schleuse öffnete und Bauten in Gewässer verwandelte. Sie überwanden diese Widrigkeiten, dabei auch sich selbst und verschafften sich damit ein Erfolgsergebnis.

Und waren es nicht auch schwere Kämpfe, die Ärzte, Schwestern, Mitarbeiter der Betriebsmedizin und viele andere, unter ihnen zahlreiche Mitglieder der FDJ, bestanden, als zu Jahresbeginn die Witterungsunfälle lebenswichtige Bereiche der Universität lahmzulegen drohten?

Gehörte nicht Mut und Kampfgeist dazu, im Jahr 1974 zur Schippe zu greifen, um aus dem Trümmerfeld Montzbastion einen FDJ-Studentenclub, ein gelöst-kulturelles Zentrum der Universität errichten zu wollen? Jene kampierten nicht über ein mangelndes Freizeitangebot, sondern sie handelten!

★

Am 24. Februar wird auf unserer Konferenz über künftige Kämpfe zu sprechen sein. Darüber, wie wir in der ideologischen Auseinandersetzung unserer Zeit in der Vorderhand bleiben, wie wir die Bereitschaft entwickeln, schizophreisch zu studieren, unsere marxistisch-leninistische Wissenschaft zu propagieren, ja, wie wir um und für die Wissenschaft kämpfen!

Unsere Delegierten werden darüber beraten, was zu tun ist, um das „FDJ-Aufgebot DDR 30“ und unsere Verpflichtungen aus der gemeinsamen Wortmeldung der Universität im Wettbewerb zum 30. Jahrestag allseitig zu erfüllen. Wieder wird ein Kampf eine wesentliche Rolle spielen: der aller unserer Grundorganisationen um die Roten Ehrenbahnen der Partei mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck. Die ersten dieser Banner werden in den Tagen des Nationalen Jugendfestivals der DDR in Berlin verliehen. Wollen wir aber aus Berlin solche Banner mitbringen, dann gilt es mit gutem Gepäck in die Hauptstadt zu reisen. Die „Podkiste“ sollte auf der Kreisdelegiertenkonferenz entstehen. Geladen werden kann in den nächsten Wochen, vor allem während der FDJ-Studententage. Dann werden zahlreiche Studentenkonferenzen Zeugnis ablegen vom Ideenreichtum unserer FDJ-Studenten und ihrem Mut, sich einspruchsvollen wissenschaftlichen Fragen zu stellen. Diese Konferenzen werden zeigen, mit welchem Elan und Erfolg sind unsere FDJler z. B. einer solchen Grundfrage unserer Zeit stellen wie der Intensivierung oder wie sie sich mit Problemen des Umweltschutzes auseinanderzusetzen. Beides geschieht innerhalb von Jugendobjekten. Davor, auf welche kämpferischen Traditionen unsere Kreisorganisation zurückblicken kann, wird das diesjährige Karl-Marx-Kolloquium berichten, das unter dem Gedanken „Tradition und Verpflichtung“ der Geschichte der FDJ an der KMU gewidmet ist. Die genannten (und rund 100 weitere) Themen stehen über Exponaten unserer Universität zur VII. Zentralen Leistungsschau. Über dies und vieles mehr werden unsere Berlin-Fahrer zum Festival berichten können. Mancher von ihnen wird dort bereits einen Blick auf die Baustellen werfen, auf denen wir im Sommer beweisen, daß Studenten es auch verstehen, kräftig zuzupacken!

★

Wir haben also guten Grund dazu, auf unserer Delegiertenkonferenz über das Kämpfen zu sprechen, und wir wollen es tun, gerade mit dem Blick nach vorn und als konkreten Anspruch an einen jeden von uns. So wollen wir die Worte Erich Honeckers während seines Gesprächs mit dem Sekretariat des Zentralkomitees verstehen: Für die FDJ bleibt die Teilnahme am praktischen Kampf für die entwickelte sozialistische Gesellschaft das Entscheidende.

ABI beriet neue Aufgaben für 1979

(UZ) In Anwesenheit von Dr. W. Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Dr. sc. L. Rathmann begrüßten die Mitglieder des ABI-Kreiskomitees auf ihrer Sitzung am Montag den Stellvertreter des Vorsitzenden des ABI-Komitees der DDR, Fred Goldmann, sowie den Vorsitzenden des ABI-Bürokrates, R. Theuerkorn. Das Komitee schätzte die Tätigkeit im 2. Halbjahr 78 ein und stellte die Aufgaben für das Planjahr 79 ab. H. Theuerkorn berief Prof. Dr. H. Bley von seiner Funktion als Vorsitzender des Kreiskomitees ab und ernannte ihm für seine sehr erfolgreiche Arbeit Dank sprach ihm im Namen des Sekretariats der SED-KL ebenfalls Dr. W. Fuchs aus. In die Funktion des Vorsitzenden wurde Harry Müller berufen.